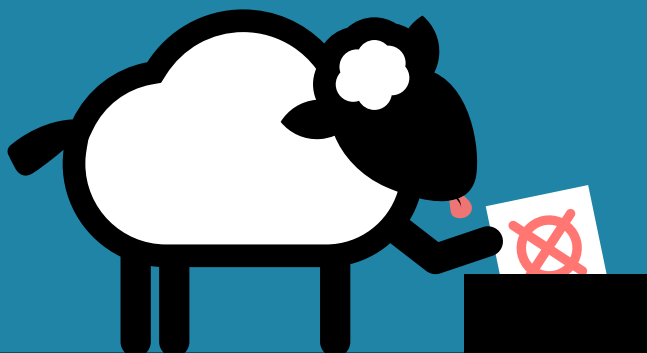


# Hurra, eine Wahl!

DIE LEITUNG IHRER KIRCHENGEMEINDE WIRD NEU  
GEWÄHLT: WER WARUM IHRE STIMME MÖCHTE!



## AM LORENZBERG

Gemeindebrief der Evangelischen  
Kirchengemeinde Schafbrücke in Saarbrücken

SONDERAUSGABE JANUAR 2020



# Stolz zur Wahl!

Die Gemeinde am Lorenzberg kann stolz sein: Am 1. März wird ein neues Presbyterium wirklich gewählt und nicht nur die absolut notwendige Anzahl von Presbyter\*innen berufen. Das ist in unserer Landeskirche nicht selbstverständlich, in vielen Gemeinden fällt die Wahl mangels Kandidat\*innen leider aus.

Jetzt müssen nur noch Sie, liebe Wahlberechtigte, die Kandidat\*innen unterstützen, indem Sie auch wählen. Und in diesem Jahr haben Sie es so einfach wie nie: das amtierende Presbyterium hat eine allgemeine Briefwahl beschlossen. Das läuft genauso ab wie die Briefwahl bei politischen Wahlen. Alle Unterlagen sind in dem Brief, den Sie erhalten haben, und auf den nächsten Seiten stellen sich die vier Kandidaten und fünf Kandidatinnen vor.

Also: geben Sie ein Zeichen der Unterstützung Ihrer Kirchengemeinde und für die Menschen, die sich ehrenamtlich ins Leitungsgremium wählen lassen wollen!

Es grüßt sehr herzlich  
Jörg Metzinger  
*Pfarrer*

# Was machen die eigentlich?

**Dem Presbyterium über die Schulter geschaut**

Manchmal schaffen wir die monatliche Sitzung wirklich in zwei Stunden. Aber eher selten. Trotz straffer Sitzungsleitung. Zu besprechen gibt es immer viel: Wer übernimmt welche Aufgaben bei den nächsten Gottesdiensten und Veranstaltungen? Wie bewältigen wir den Ansturm bei der Nacht der Kirchen? Wann ist der nächste Außenanstrich für die Kirche fällig – und vor allem: in welcher Farbe?

Weniger spannend, aber umso wichtiger ist der Blick auf die Finanzen. Dass die Kasse stimmt, die richtigen Investitionen getätigt werden und sparsam gewirtschaftet wird, dafür tragen die „Ältesten“ – so das deutsche Wort für Presbyterinnen und Presbyter – schließlich die Verantwortung. So richtig Spaß macht die Arbeit im Presbyterium aber dann, wenn es um Zukunftsmusik geht: Wie entwickeln wir uns weiter als Gemeinde mit einzigartigem Profil, einer Gemeinde, die Heimat bleibt für diejenigen, die schon da sind, und ihre Fühler ausstreckt hin zu denen, die auf der Suche sind nach etwas anderem als dem Üblichen?

Martin Luther gebührt nach all den Diskussionen und Entscheidungen am Ende eines langen Abends traditionell das letzte Wort: „Dein heiliger Engel sei mit mir, dass der böse Feind keine Macht an mir finde. Als dann flugs und fröhlich geschlafen!“

*Veronika Kabis*



# 8 AUS 9

Wählen dürfen alle, die bis zum 23. Februar 2020 Mitglieder der Kirchengemeinde Schafbrücke, konfirmiert oder Konfirmierten nach der Kirchenordnung gleichgestellt und am Wahltag 16 Jahre alt sind.

Das amtierende Presbyterium hat beschlossen, eine allgemeine Briefwahl durchzuführen. Deshalb bekommen Sie die Wahlunterlagen automatisch zusammen mit dieser Sonderausgabe des Gemeindebriefes.

Es gibt acht Plätze und neun Bewerberinnen und Bewerber. Zwischen ein und acht Kreuzchen dürfen gesetzt werden. Die hauptamtlich Mitarbeitenden in der Gemeinde haben übrigens auch eine Vertretung im Presbyterium. Da es diesmal nur eine Bewerberin gibt, steht sie schon ohne Wahl fest: Veronika Kabis.

## **Sie wollen Ihre Stimme:**

Jörg Adam  
Stefanie Dejon  
Jeannine Garlipp  
Werner Göpfert-Divivier  
Nikolai Halbach  
Birgit Lorenz  
Christine Schönau-Woll  
Thorsten Tanto  
Lidia Weiß





## Jörg Adam

**Ich bin Diplomingenieur, Senior-Manager in einem großen Industrieunternehmen, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, zwei Enkelkinder. Reisen ist eine meiner Leidenschaften, ebenso Technik und Kultur. Über allem stehen aber meine Familie und meine Freunde.**

### **Presbyter sein heißt für mich:**

- P** Professionell agieren
- R** Respekt
- E** Ehrliche Kommunikation
- S** Sachorientiert entscheiden
- B** Bestand der eigenständigen Gemeinde sichern
- Y** YES we can! Mit Mut auch Schwieriges meistern
- T** Testen neuer Angebote und Gottesdienstformen
- E** Erkennen der Chancen für die Zukunft
- R** Rechtzeitig das Richtige tun

### **Warum ich mich weiter engagieren will:**

Die Kirchengemeinde ist ein wichtiger Teil der Gesellschaft und ihr Erhalt und ihre Fortentwicklung sind mir wichtig.

### **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Selbstständig, modern, familienfreundlich

### **Meine Herzenssache:**

Der Umbau der Gemeinde zu einer offenen Gemeinde außerhalb geografischer Grenzen.

### **Was ich mitbringe:**

Engagement, Ideen und Beharrlichkeit in der Umsetzung, auch außerhalb konventioneller Wege.

### **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... wäre das ein Zeichen funktionierender Demokratie, das mich in meiner Einstellung zur Gemeinde nicht verändern würde.

### **Wäre diese Gemeinde ein Lied, dann dieses:**

Von guten Mächten wunderbar geborgen  
(D. Bonhoeffer)

Das Lied beschreibt Zuversicht auch in schwierigsten Zeiten.





## Stefanie Dejon

**Ich bin Angestellte bei der Sparkasse Saarbrücken, Mutter von zwei erwachsenen Söhnen und fühle mich von Kind an mit der Kirche sehr verbunden.**

### **Presbyterin sein heißt für mich:**

- P** Perspektiven finden
- R** Repräsentation der Kirchengemeinde
- E** Engagement zeigen
- S** Schafbrücker Gemeinde mitgestalten und Verantwortung übernehmen
- B** Begeisterung für Gott
- Y** = unbekannte Größe, um Herausforderungen anzunehmen
- T** Toleranz
- E** Entwickeln von Neuem
- R** Raum für Glauben
- I** Innovativ sein
- N** Niemals aufgeben

### **Warum ich mich weiter engagieren will:**

Seit meiner frühesten Jugend bin ich der Gemeinde sehr verbunden. Ich habe mich hier immer engagiert, weil ich viel Freude daran habe.

### **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Unsere Gemeinde ist bereits sehr offen für viele neue Ideen. Das sollten wir auch weiterhin im Blick haben und noch mehr Menschen für den Glauben und unsere Gemeinde mit ihrer Vielfalt begeistern.

### **Meine Herzenssache:**

Ich möchte, dass insbesondere Kinder, Jugendliche und Familien bei uns ein kirchliches Zuhause finden, sich wohlfühlen, sich begeistern und vielleicht auch engagieren.

### **Was ich mitbringe:**

Engagement und große Offenheit für neue Ideen.

### **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... würde ich weiterhin aktives Gemeindeglied bleiben.

### **Wäre diese Gemeinde ein Obst, dann dieses:**

#### **Granatapfel**

Denn er ist nicht nur eine Frucht, sondern beinhaltet viele Samen, die in der Gemeinde auf fruchtbaren Boden fallen und wieder viele neue Früchte bringen sollen.





# Jeannine Garlipp

**Ich bin Zollbeamtin und ehren-  
amtliche Helferin für Menschen  
mit Behinderungen.**

## **Presbyterin sein heißt für mich:**

- P** Pfiffige Ideen entwickeln
- R** Resignieren? Niemals!
- E** Etwas aktiv mitgestalten
- S** Sich selbst einbringen in die Gemeinde
- B** Begegnungen für jeden ermöglichen
- Y** Fällt mir nix zu ein.
- T** Teamarbeiten unterstützen
- E** Einsparungen (durch äußere Einflüsse) sinnvoll verwalten
- R** Reges Gemeindeleben weiter ermöglichen
- I** Im Team immer versuchen, Lösungen zu finden
- N** Neues angehen

## **Warum ich mich engagieren will:**

Ich wünsche mir, dass das Erreichte erhalten bleibt und neue Ideen umgesetzt werden können.

## **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Ich finde es schon erstrebenswert, das Erreichte auch halten zu können.

## **Meine Herzenssache:**

Das Erreichte in der Gemeinde zu festigen und auf diesem Grund weiter aufzubauen.

## **Was ich mitbringe:**

Erfahrung, Einsatz und Fachwissen als Finanzwirtin.

## **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... wäre das bedauerlich, aber ich würde mich auch ohne gewählt zu sein einbringen wollen.

## **Wäre diese Gemeinde ein Lied, dann dieses:**

**Bohemian Rhapsody (Queen)**

Von allem was drin – von Oper bis Hardrock.





# Werner Göpfert-Divivier

**Ich bin Rentner und war davor geschäftsführender Gesellschafter beim iSPO-Institut; in jungen Jahren Jugendreferent des Ev. Kirchenkreises Völklingen. Ich bin verheiratet, habe drei Kinder und vier Enkel. Hühnerzüchter. Evangelischer Christ.**

## **Presbyter sein heißt für mich:**

- P** Professionalität + Ehrenamt = das geht, soll und muss.
- R** Religiosität muss sich da erweisen, wo ich tagtäglich gefordert bin.
- E** Evangelisch: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders!“
- S** Sonntags am Lorenzberg: Ermutigung, Besinnung, Impuls für die Woche
- B** Beliebigkeit und anderen nach dem Mund reden mag ich nicht.
- Y** Yeah! Beat, Botschaft, Spiritualität = UNSER Lorenzberg
- T** Träume und Visionen
- E** Einheit, Verzahnung von Konfi- und Jugendarbeit
- R** Rechenschaft müssen wir geben. Jetzt, jeden Tag, mir selbst und Gott.

## **Warum ich mich weiter engagieren will:**

Ich fühle mich verpflichtet, unserem Gott und unserer Kirche Danke zu sagen. Da war immer jemand, der seine Hand über mich gehalten hat. Der Lorenzberg ist meine kirchliche Heimat geworden. Hier passt's.

## **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Einladende und aufsuchende Gemeinschaft engagierter Christen. Eigenständigkeit bewahren. Pfarrer, Prädikantin und Presbyter\*innen = EIN Team. Menschen für den Glauben gewinnen!

## **Meine Herzenssache:**

Konfirmand\*innen in die Gemeinde hinein sozialisieren und nicht „raus konfirmieren“! Offen bleiben für alle, die kommen. Auch für die, die fragen: „Gott, warum hast du mich verlassen?“

## **Was ich mitbringe:**

Mich. Ganz und authentisch. Mehr habe ich nicht zu bieten. Dies aber gerne und mit Engagement. Wenn Sie und unser Gott es wollen, die nächsten vier Jahre.

## **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... würde ich mich weiter engagieren und Pfarrer, Prädikantin, Presbyterium und andere Ehrenamtliche nach Kräften unterstützen. Versprochen. „Wegstecken“ müsste ich das schon.

## **Wäre diese Gemeinde ein Obst, dann dieses:**

### **Apfel**

Jeden Tag einer – das fördert die körperliche Gesundheit. Apfel vom Baum der Erkenntnis: jeden Tag ein Bissen davon. Das stärkt uns für den Weg durch unser Leben. Nimm und iss. ER ist bei uns = Lorenzberg.







# Nikolai Halbach

**Ich bin 47 Jahre alt, verheiratet, habe zwei Söhne und wohne in St. Annual. Seit zehn Jahren sind wir Mitglieder der Gemeinde, seit drei Jahren arbeite ich im Presbyterium mit. Ich bin Religions- und Englischlehrer am Ludwigsgymnasium. Ich treibe gerne Sport, gehe in die Natur oder lese ein Buch.**

## **Presbyter sein heißt für mich:**

- P** Politik und Glauben gehören zusammen!
- R** Ratschläge geben und annehmen können
- E** Einander offen begegnen
- S** Schöpfung bewahren
- B** „Beten und Bretter bohren“  
(frei nach Bonhoeffer)
- Y** Yuccapalmen in der Kirche gießen
- T** Theologie von unten
- E** Einladen! Einladen! Einladen!
- R** Religion – auch der anderer Menschen –  
Raum und Gestalt geben

## **Warum ich mich weiter engagieren möchte:**

Mehr Familienzeit, Sport, Wandern und Musik wären auch toll. Aber die Kirchengemeinde bedeutet mir mehr als Entspannung und Wohlfühlen.

## **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Wir sind auf einem guten Weg: Die Jugendarbeit erhält tatkräftige Unterstützung und viele Jugendliche finden den Weg in die Kirche; das bringt die Generationen zusammen. Wir müssen weiter auf Leute zugehen, die den Kontakt zur Kirche verlernt haben oder meiden.

## **Meine Herzenssache:**

Jugendlichen einen Ort geben, an dem sie ohne Zwang ihre Erfahrungen mit Gott, Religion und Gemeinde machen können und sich wohlfühlen.

## **Was ich mitbringe:**

Die Fähigkeit zuzuhören, auszugleichen, auf Menschen zuzugehen plus Humor.

## **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... wäre das schade! Aber die Menschen, die das Vertrauen haben, sollen auch die Leitung übernehmen. Ich wünsche ihnen dann viel Tatkraft und Erfolg, um diese schöne Gemeinde noch bunter zu machen.

## **Wäre diese Gemeinde ein Obst, dann dieses:**

### **Apfel**

Ich bin ein „Apfelkind“ und die Weisheit „An apple a day keeps the doctor away“ klingt auch für unsere Gemeinde zutreffend: lecker, saftig, gesund, aber die Vitamine sitzen unter der Schale!





## Birgit Lorenz

**Ich bin verheiratet, habe zwei erwachsene Kinder (Tochter und Sohn) und arbeite im Büro eines Uhrenherstellers in Saarbrücken. Meine Hobbies: Lesen, Gartenarbeit, Handarbeiten, Tanzen.**

### **Presbyterin sein heißt für mich:**

- P** Persönliche Stärken einbringen
- R** Ressourcen erkennen und nutzen
- E** Engagement für die Gemeinde
- S** Spirituelle Heimat
- B** Bereichernde Erfahrungen sammeln
- Y** Yeah – meine Gemeinde!
- T** Tolle und konstruktive Zusammenarbeit
- E** Entscheidungen im Sinne der Gemeinde treffen
- R** Rückwärts? Nein, immer vorwärts!
- I** Ideen entwickeln und einbringen
- N** Nachhaltige Projekte umsetzen

### **Warum ich mich weiter engagieren möchte:**

Weil ich mich hier wohl fühle und mich gerne im näheren Umfeld engagieren wollte.

### **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Weiter in die Richtung, in die es jetzt schon geht. Vielfältig und interessant für die unterschiedlichen Alters- und Interessengruppen.

### **Meine Herzenssache:**

Ich möchte mich in den nächsten vier Jahren weiter in der Gemeinde nach besten Kräften da engagieren, wo es gebraucht wird.

### **Was ich mitbringe:**

Ich kann meine berufliche Erfahrung in der Buchhaltung in die Position der Finanzkirchmeisterin, wie bisher schon, einbringen.

### **Wenn ich nicht gewählt würde,**

...würde es für mich zwar ein Ausscheiden aus dem Presbyterium bedeuten, aber nicht das Ende meines Engagements in der Kirchengemeinde.

### **Wäre diese Gemeinde ein Obst, dann dieses:**

Apfel

Äpfel gibt es in vielen verschiedenen Arten und für jeden Geschmack.





## Christine Schönau-Woll

**Ich arbeite als Physiotherapeutin in einer Klinik. Ich bin 51 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Töchter (12 und 14). Meine freie Zeit verbringe ich gerne mit meiner Familie und mit Freunden. Darüber hinaus engagiere ich mich gerne, wo Not an Mann oder Frau ist. Mein Hobby ist Reiten.**

### **Presbyterin sein heißt für mich:**

- P** Pro Kirche sein
- R** Respektvoller Umgang
- E** Einvernehmliche Lösungen
- S** Spontan sein
- B** Bunt zu denken
- Y** Yacht: ein Schiff, das sich Gemeinde nennt
- T** Tolerant sein
- E** Engagement zeigen
- R** Rücksicht auf viele Bedürfnisse
- I** Investition von Zeit
- N** Neue Wege finden

### **Warum ich mich weiter engagieren möchte:**

Die Kirchengemeinde Schafbrücke ist eine kleine, aber innovative und selbstkritische Kirchengemeinde. Es macht viel Sinn und Spaß dort mitzuwirken.

### **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Sie sollte konsequent die Ziele verfolgen, die sie sich gesetzt hat, und den Jugendlichen ein Anlaufpunkt sein, aber auch die traditionelle Kirchenarbeit nicht vergessen.

### **Meine Herzenssache:**

Die Konfirmandenzeit soll für die Konfirmand\*innen im Rückblick eine wertvolle Zeit sein.

### **Was ich mitbringe:**

Ich stelle meine Zeit und mein Engagement dem Konfirmandenunterricht zur Verfügung.

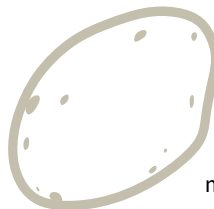
### **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... wäre ich weiterhin engagiert und bereit, mich einzubringen.

### **Wäre diese Gemeinde ein Gemüse, dann dieses:**

**Kartoffel**

Die Kartoffel gehört in vielen Zubereitungsarten zu unserem Essen, und so gehört die Kirchengemeinde Schafbrücke für viele Familien dazu, auch über Schafbrücke hinaus.





# Thorsten Tanto

**Ich lebe mit meiner Frau  
und meinen beiden Kindern in  
St. Annual, spiele Tischtennis,  
manchmal Gitarre, fotografiere  
und diskutiere sehr gerne und  
fahre alltäglich mit dem Fahrrad.  
Von Beruf bin ich Richter.**

## **Presbyter sein heißt für mich:**

- P** Positives einbringen (fällt mir viel leichter als negative Kritik)
- R** Rückblicke ermöglichen durch meine Fotos, denn der Mensch lebt auch vom Gestern
- E** Erneuern, vor allem mich selbst
- S** Staunen, was für Ideen und wieviel Engagement die anderen einbringen
- B** Bauen auf die Stärken, die wir gemeinsam haben
- Y** Ying und Yang – nicht schwarz-weiß
- T** Tolle Teamarbeit
- E** Ein wenig mitgestalten
- R** Repräsentation, Religiosität und Ratio

## **Warum ich mich weiter engagieren will:**

Ich finde unser Gemeindeleben schön, viele unserer Gottesdienste bewegen mich sehr, und es macht mir Spaß mitzugestalten. Die Gemeinde liegt auf meiner Wellenlänge.

## **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Erprobungsraum werden; viele Gottesdienste mit modernem, offenem, appellativen Charakter. Und vor allem: Jugendliche dauerhaft in die Gemeinde und deren Aktivitäten einbinden

## **Meine Herzenssache:**

Das Presbyterium bei seinen innovativen Ideen und Bestrebungen zu unterstützen, wobei mir die Zukunftsthemen Jugend und Umwelt sehr nahe sind.

## **Was ich mitbringe:**

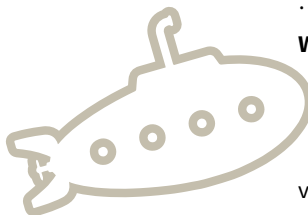
Ein wenig juristischen Sachverstand ... und ein paar Fotos (ich war als Student freier Mitarbeiter einer ostwestfälischen Tageszeitung); Neugier und Offenheit.

**Wenn ich nicht gewählt würde,**  
... wäre das für mich doch schade!

## **Wäre diese Gemeinde ein Lied, dann dieses:**

**Yellow Submarine (Beatles)**

Ziemlich fantasievolle Version eines Gemeindegottesdienstes; sehr bunt, poppig und nimmt jeden mit, der will, schon vom Sesamstraßenalter an!





## Lidia Weiß

**Ich bin tätig als Kauffrau für  
Spedition und Logistikdienst-  
leistungen, bin verheiratet und  
Mutter zweier Söhne. Ich begeis-  
tere mich für Menschen und Natur,  
Musik und Literatur.**

### **Presbyterin sein heißt für mich:**

- P** Platz für Neues schaffen
- R** Reden und Schweigen
- E** Edel sei der Mensch, hilfreich und gut!  
(J. W. Goethe)
- S** Salz in der Suppe
- B** Blinder Eifer schadet nur!
- Y** Yoga entspannt Körper und Seele
- T** Tür und Tor öffnen
- E** Ehrfurcht vor dem Leben! (A. Schweitzer)
- R** Raum für alle hat die Erde. (F. Schiller)
- I** I have a dream. (M. L. King)
- N** Nach dem Rechten sehen

### **Warum ich mich weiter engagieren möchte:**

Die christliche Lehre ist eine unbezahlbare Perle, die nicht verloren gehen darf.

### **Wie sich die Gemeinde entwickeln sollte:**

Die aktiven Kirchenmitglieder suchen Wege zu ihren Schwestern und Brüdern, die der Gemeinde fernbleiben.

### **Meine Herzenssache:**

Durch Projekte, Ideen bewirken, dass mehr Menschen den Weg in unsere Gemeinde finden.

### **Was ich mitbringe:**

Team- und Freiheitsgeist

### **Wenn ich nicht gewählt würde,**

... wäre das schade. Ich würde aber nach anderen Wegen suchen, um anderen nützlich zu sein.

### **Wäre diese Gemeinde ein Baum, dann dieser:**

**Kirschbaum**

... an dem nicht alle Kirschen gleichzeitig reif werden!



# Ich wünsche mir eine Kirche\*

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
in der ich frei sagen und beten kann, was mir auf dem Herzen liegt.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die bedingungslos für diejenigen eintritt, die in unserer Welt  
keine Stimme haben oder nicht gehört werden.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die von der Vergebung lebt und die deshalb frei heraus und jederzeit  
Fehler zugeben und sich entschuldigen kann, wenn in ihr oder durch sie  
Menschen in ihrer Würde beschnitten oder an der Seele verletzt wurden.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
in der unterschiedliche Meinungen einen Platz haben  
und nicht gegeneinander ausgespielt werden.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die nicht auf die großen Gesten in Talaren setzt,  
sondern auf die kleinen Liebestaten im Alltagsgewand.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die die Stille aushält.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die allen Menschen einen Raum öffnet, die sich nach Gemeinschaft  
sehnen und die mit anderen ihre Geschichte teilen wollen.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die darauf vertraut, dass Heilung möglich ist.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die nicht die richtigen Antworten parat hat, sondern zur  
rechten Zeit die richtigen Fragen stellt und es auch erträgt,  
möglicherweise keine Antwort zu wissen.

**Ich wünsche mir eine Kirche,**  
die sich einmischt. Die Stellung bezieht.  
Die Rückgrat hat, auch in angefochtenen Zeiten.



### **Warum ich mir all das wünsche:**

Ich möchte weiter für die Zukunft der Kirche eintreten.

Denn ich glaube, es braucht heute die Kirchen. In aller Infragestellung. In aller berechtigten Kritik, ob Institutionen eine adäquate Antwort auf transzendente Fragen geben können. In allem Wissen darum, dass die Institution Kirche in der Vergangenheit viel Schuld auf sich geladen hat und mit Sicherheit immer noch lädt.

Wir leben und glauben nicht jenseits dieser Welt. Deshalb braucht es Orte und Menschen, die sich nicht abfinden und die wissen, mit dieser Sehnsucht nicht allein zu sein. Die glauben, dass es hinter dem Horizont weiter geht und dass sie getragen sind von einer Liebe, die niemals endet. Auch nicht im Tod. Und dass sie keine Schuld dieser Welt trennen kann von dieser Liebe, die in dem Menschen Jesus von Nazareth für alle spürbar geworden ist.

*\*Dieser Text stammt von Nora Steen, Pastorin bei der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland und „Wort zum Sonntag“-Sprecherin.*

## **Spendenkonten**

Sparkasse Saarbrücken DE98 5905 0101 0051 6422 21

Vereinigte Volksbank e. G. DE91 5909 2000 3030 4200 54

Bei Spenden beachten Sie bitte, dass Sie nur dann eine Spendenbescheinigung erhalten können, wenn auf dem Kontoauszug Ihre Adresse angegeben ist.

## **Impressum**

Evangelische Kirchengemeinde Schafbrücke

Adresse: Am Lorenzberg 10  
66121 Saarbrücken

Telefon: 0681 / 83 09 01 90

E-Mail: schafbruecke@ekir.de

Im Internet: [www.schafbruecke.de](http://www.schafbruecke.de)  
sowie die Facebook-Gruppe „Kirche am Lorenzberg“  
[www.evks.de](http://www.evks.de) (Evangelische Kirche an der Saar)

Redaktion: Veronika Kabis, Jörg Metzinger

Fotos: Thorsten Tanto u. a.

Gestaltung: Christian Bart

Druck: COD Saarbrücken

Auflage: 1.100

v.i.S.d.P.: Jörg Metzinger

Der nächste turnusmäßige Gemeindebrief erscheint Ende März 2020.